

Allergnädigst privilegirtes  
**Leipziger Tageblatt.**

No. 89. Freitag, den 30. März 1821.

**W i e S i e w a r.**

Wer war so gut, wie Sie, wo war so rein ein  
Wille!

Best war Ihr edler Geist, dem eitlen Tand  
entflohn;

Der Tugend Hochgefühl, voll Einfalt, in der  
Stille,

Viel gute Thaten thun, das war Ihr süß-  
ter Lohn.

Jedweder Wunsch enthub nur leise sich dem  
Busen;

Sie strebte nie nach Sieg, besiegte nur ihr  
Herz;

Dem Erdenruhme feind, geliebt von allen  
Musen,

Hob tieferes Gefühl die Seele himmelwärts.

Sie streute Blumen mir, auf jeden meiner  
Schritte,

Und Lieb' und Dankbarkeit sprach jeder  
treue Blick;

Natur, Geschmacl und Unschuld war in jeder  
Sitte,

Und Glaub' an Gott und Zukunft war Ihr  
Glück.

Sie blühte sanft und zart, wie junge Rosen  
blühen,

Und sank doch nie dahin, wenn Leiden auf  
Sie fiel;

Ihr Geist war früh gereift, das niedre Thal  
zu fliehen,

Sah gleich der Jahre Lenz gekürzt das  
Pilgerziel!

Des Todes Bild war Ihr ein Anblick sonder  
Schrecken,

Ihr Engel trocknete die frommen Thrä-  
nen ab. —

Sein heil'ger Schleier fiel, Sie leise zu bedecken,  
Die Seele ward verklärt — die Hülle sank  
ins Grab!

c. H.

**Ueber das Concert von  
G. H. Kummer.**

Am 26. März gab der Kammermusikus  
G. H. Kummer, Mitglied der Dresdner Ka-  
pelle, im Gewandhaussaale ein Concert bei  
ziemlich besetztem Saale. Er trug ein Fagott-  
concert und (im zweiten Theile) Variationen  
von seiner Composition vor, wie denn über-